



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- Raps preisschwächer
- Rapsölimporte deutlich kleiner
- Mehr Rapsschrot im Mischfutter

GROSSHANDELSPREISE 3

- Rapspreise 8 % unter Vormonat
- Rapsölangebot wächst weiter
- Rapsschrot wenig gefragt
- Rapspresskuchen noch preisfest
- Kaltgepresstes Rapsöl bleibt „Ladenhüter“

BIODIESEL..... 4

- Verbrauch sinkt
- Preiszenit überschritten?

MINERAL. DIESEL..... 4

- Immer neue Höchstpreise

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Anhaltend schwache Rapspreise +++ Preisschere alte/neue Rapsernte geht auseinander +++ Erzeugerpreise ex Ernte unter 400 EUR/t +++ Volatile Terminmarktkurse bremsen Kassamarktumsätze +++ Rapsimporte im Februar zurückgegangen +++ Rapsverarbeitung 25 % über Vorjahr +++ dezentrale Ölmühlen konzentrieren sich auf neue Ernte +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrotpreise 11 % unter Vormonat +++ Nachfrage gering ++ Mischfutterhersteller mit Importen gedeckt +++ Anteil im Mischfutter steigt +++ Rapsexpeller fast nur noch bei „Dezentralen“ ausreichend verfügbar +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl auf niedrigerem Niveau relativ preisstabil und günstiger als Sojaöl +++ Importe an technischem Rapsöl um 60 % zurückgegangen +++ Produktion von kaltgepresstem Rapsöl zurückgefahren; Absatz stagniert ++

UFOP: Biokraftstoffe

+++ Reinkraftstoffverbrauch sinkt um 55 % +++ „Sommerware“ deutlich günstiger offeriert +++ Biodiesel-Tankstellenpreise im Sog fester Dieselmärkte stark gestiegen +++ Mineralölkurs erreicht Linie von 120 USD/barrel +++

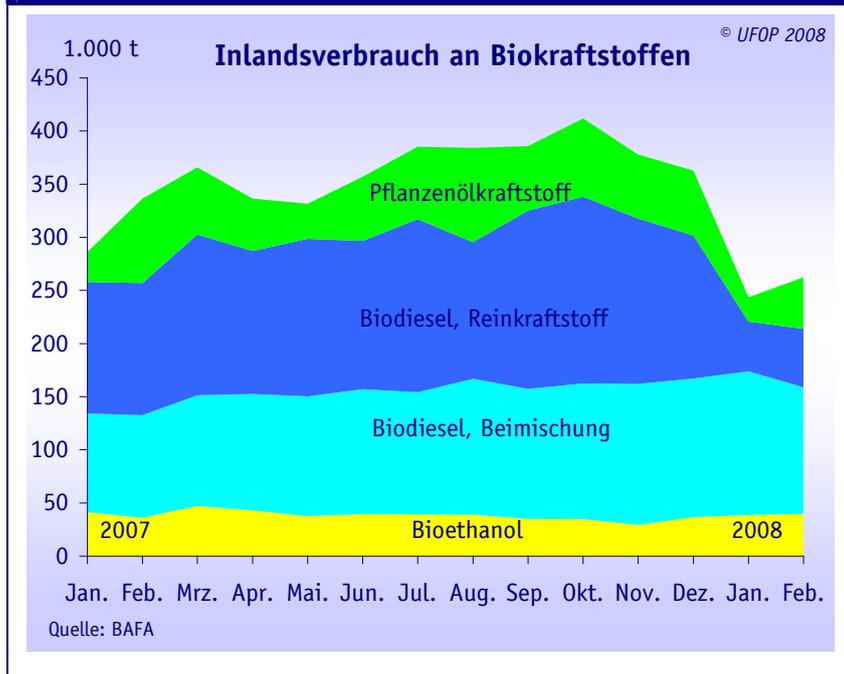
Preistendenzen

Mittelwerte	17. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	400,67	406,58	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	435,25	455,63	↘
Rapsöl	924,00	950,00	↘
Rapsschrot	201,67	210,67	↘
Rapspress- kuchen*	259,65	257,58	↔
MATIF Raps	429,00	441,00	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	101,04	101,81	↘
Rapsölkraft- stoff*	104,48	105,69	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	128,02	128,73	↘
Diesel	135,94	136,93	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	119,37	113,79	↗

* = Vormonatsvergleich



Grafik der Woche



Abgabepreise der Erzeuger für Non-Food-Raps der Ernte 2007

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
17. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	April	Food-Raps
Schleswig-Holstein		- -	-	-	-	425,00
Niedersachsen Ost		- -	-	-	-	425,60
Niedersachsen West		- -	-	-	-	415,40
Westfalen		392,50 - 422,50	408,75	410,00	410,56	417,70
Nordrhein		387,00 - 415,00	402,00	405,34	407,51	411,07
Rheinland-Pfalz		- -	-	-	-	403,59
Saarland		- -	-	-	-	415,00
Hessen Non-Food 08		380,00 - 405,00	391,88	404,55	394,39	415,00
Bayern		-	-	-	-	412,14
Baden-Württemberg		- -	-	-	-	418,00
Südbaden		- -	-	-	-	410,00
Durchschnitt		386,35 - 413,95	400,67	406,58	403,62	414,99
Kontraktpreise der Erzeuger für Raps Ernte 2008						
Mecklenburg-Vorpommern		400,00 - 410,00	405,00	413,00	404,50	
Brandenburg		- - -	-	-	395,00	
Sachsen-Anhalt		395,00 - 409,00	402,00	416,00	405,00	
Thüringen		390,00 - 405,00	398,00	415,00	404,25	
Sachsen		385,00 - 400,00	390,00	410,00	398,75	
Durchschnitt		392,61 - 406,08	398,87	412,70	401,75	
Quelle: ZMP/LKBV						

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Ruth Faust

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
ruth.faust@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/360
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 02.05.2008

Volatile Preise bremsen Umsätze

Die Rapspreise werden bei uns weiterhin durch labile Terminmarktnotierungen bestimmt. Zunehmenden Einfluss zeigen dabei die Notierungen für Mineralöl, die täglich neue Rekordniveaus erreichen. Davon angetrieben steigen in den USA auch die Kurse für Soja, wobei die derzeitigen Soja-Einkäufe chinesischer Importeure den Kursen zusätzlichen Auftrieb verleihen. Immerhin wurden Mitte April rund 150.000 t Sojaöl und 300.000 t Sojabohnen für China geordert. Den Zuschlag erhielten Anbieter aus den USA und Südamerika. Dort kamen zuletzt die Sojaernten witterungsbedingt nur schleppend voran. Zusätzlich begrenzen in Argentinien die andauernden Streiks das Angebot an Sojabohnen und -nachprodukten. Die US-Terminbörsen zeigen daher eine

hohe Volatilität. Die damit verbundenen - teils im Tagesverlauf sehr starken - Preisschwankungen behindern das Rapsgeschäft. Am Markt sind ohnehin kaum noch Teilnehmer. Mühlen zeigen gute Deckung, zumal einige auf die Verarbeitung von Sojabohnen oder Sonnenblumen umgestellt haben. Verkäufer sind nicht bereit, in dieser Schwächeperiode zu verkaufen. Dies gilt auch für die Kontraktbereitschaft auf die neue Ernte.

Ölsaatenimport wächst

Im Juli/Februar 07/08 wurden 1,63 Mio. t Raps importiert, 49 % mehr als im Vorjahr. Der Export wuchs um 140 % auf 281.830 t. Demgegenüber ging der Import von Pflanzenölen spürbar zurück. An Rapsöl wurde mit 171.331 t 41 % weniger eingeführt, an Soja- und Sonnenblumenöl 6 % weniger. Die **Palmöl**importe wuchsen indes um 5 % auf 584.114 t an.

Verarbeitung rückläufig, doch weit über Vorjahr

Die Ölsaatenverarbeitung ging im Februar 08 gegenüber dem Vormonat um 7,5 % auf 971.300 t zurück. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank die Verarbeitung von Sojabohnen um 1,4 %; Raps (+14,6 %) und andere Ölsaaten (+17,2 %) wurden indes mehr eingesetzt. Seit Juli 07 ist der Rapsanteil auf nunmehr 67 % (4,5 Mio. t) der Gesamtmenge gestiegen. Das sind 17,6% über dem Vorjahr. 3,2 Mio. t (+19,6 %) davon stammten aus heimischer Erzeugung. Im laufenden Wirtschaftsjahr wurden 1,8 (Vorjahr: 1,6) Mio. t Rapsöl und 2,64 (2,22) Mio. t Rapsschrot hergestellt. Ins Mischfutter gelangten 1,4 Mio. t, 27 % mehr als im Vorjahr. Der Netto-Export von Rapsschrot lag im Juli/Februar 2007/08 bei 879.795 t, 13 % höher als im Vorjahreszeitraum.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 23.04.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	Süd	West	Ost
April/Juni 08	431,00	436,00	440,00	434,00
Vorwoche	454,50	456,00	458,00	454,00
ex Ernte 2008	411,67	416,00	422,00	418,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Mai 08	Aug.08	Mai 08	Juli 08	Mai 08
23.04.2008	429,00	415,00	316,23	319,32	860,68
Vorwoche	441,00	422,00	310,15	313,93	851,64
Vorjahr	258,50	266,50	195,46	200,00	522,49

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 23.04.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Mai 08	924,00	920,00	922,00	927,00	756,50
Vorwoche	950,00	960,00	960,00	968,00	783,00
Mai/Juli 08	924,00	920,00	922,00	927,00	756,50

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 23.04.2008, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Mai 08	203,00	201,00	201,00	346,00	242,86
Vorwoche	212,00	210,00	210,00	352,00	235,02
Mai /Juli 08	202,00	200,00	199,00	346,00	245,89

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago, Termin Mai, Juli

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 22.04.2008)

Monats- produktion	Preis- spanne	Liefer- menge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke		
			<12,5 %	>12,5 %	Fett 11-16 %	Fett	
< 100 t	245-300	180-285	< 6 t	260,83	260,00	-	-
			> 6 t	256,67	263,33	260,00	260,00
> 100 t	210-279,50	235-285	< 6 t	267,07	263,00	273,17	273,17
			> 6 t	257,06	250,00	245,07	245,07
Spanne pro % Fett			15,88 - 33,44		17,78 - 33,44		
im Vormonat			12,94 - 31,25		14,81 - 28,75		

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 22.04.2008)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
April	126,83	108,00	103,28	105,69
Spanne	100-200	98-135	90,4-114	92-114
Vormonat	98-140	95-115	85-120	92-120

Quelle: ZMP

Raps

Die Preisschere zwischen alter und neuer Ernte geht weiter auseinander. Allerdings bleiben die Kurse auf niedrigerem Niveau, auch wenn sich Ende April die Matif-Kurse wieder leicht erholt haben. (ZMP)

Rapsöl

Die Rapsölpreise gehen weiter zurück, jedoch langsamer als bisher. Sie bleiben aber dennoch unter den Forderungen für Sojaöl. (ZMP)

Rapsschrot

Die Forderungen für Rapsschrot ermäßigen sich bei steigendem Angebot und kleiner Nachfrage. (ZMP)

Rapspresskuchen

Die Forderungen für Presskuchen konnten im April erneut angehoben werden, denn die Nachfrage ist ungebrochen lebhaft. Ganz im Gegensatz zum Rapsschrot. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Die Verarbeitungsmargen haben sich nicht verbessert, zumal die Preise für kaltgepresstes Rapsöl im Vergleich zum Vormonat sogar schwächer tendieren. Hier fehlt es vor allem an Nachfrage der Tankkunden. Demgegenüber ziehen die letzten altertigen Rapspartien im Preis an. Da sich die Kalkulation bis zur neuen Ernte absehbar nicht verbessern wird, haben nun fast alle Melder im Rahmen unserer Preiserfassung ihre Verarbeitung zumindest gedrosselt, teils auch eingestellt. Dank großer Lagerbestände ist das Rapsölangebot dennoch reichlich. (ZMP)

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Sommerware günstiger

Seit Mitte April wird zunehmend „Sommerware“ ausgeliefert. Damit wächst die Konkurrenz von Importen aus Übersee, die bei uns im Winter nur begrenzt eingesetzt werden können. Seither hat sich ein neues Preisgefüge am Markt etabliert, das bis zu 4 Cent/l unter den Preisen von Anfang April liegt. Ob die höheren Temperaturen den Absatz ankurbeln können, ist fraglich. Im Januar/Februar 08 brach der Inlandsabsatz an Reinkraftstoff um 60 % gegenüber Vorjahr ein. Der Rohstoff Rapsöl wird tendenziell schwächer bewertet, zuletzt bei 85,35 Cent/l. Anfang April gab es eine kurzzeitige Preisermäßigung auf rund 80 Cent/l, die zu umfangreichen Deckungskäufen genutzt wurde.

Neue Höchstpreise

An den Tankstellen setzen sich in Anlehnung an steigende Dieselpreise ebenfalls festere Biodieselporderungen durch. Teils wird Biodiesel sogar teurer als Diesel angeboten, was den Absatz weiter einschränken dürfte.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM®-Qualität

fob Werk, EUR/100 L, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

	(erhoben bei Produzenten/Handel)			Veränderung
	17. KW	Vorwoche	April	in Euro
Nord	101,17	102,36	100,51	-1,19
Ost	101,62	102,75	100,34	-1,13
West	100,40	100,40	99,90	0,00
Süd	100,64	101,40	101,22	-0,76
Durchschnitt	101,04	101,81	100,27	-0,77
Preisspanne	99,70-102,90		100,30-103,1	

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (14,88 Cent/l)

	und Mehrwertsteuer (19 %)			Veränderung
	17. KW	Vorwoche	April	in Cent
Nord	130,40	132,90	129,90	-2,50
Ost	124,40	124,73	124,34	-0,33
West	130,69	130,83	128,47	-0,14
Süd	126,61	126,47	126,28	0,14
Durchschnitt	128,02	128,73	127,25	-0,71
Preisspanne	121,9-134,9		121,9-135,9	

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Diesel über 1,40 EUR/l

Mit immer neuen Rekordhöhen überraschten die Rohölnotierungen. Am 22.04. wurde mit 119,37 USD/barrel (=ca. 47,80 Cent/l) der bisherige Höchststand erreicht. Das ist fast doppelt so viel wie die vorjährigen 61,70 USD/barrel. Die Tankstellen passten ihre Preise relativ zeitnah an, so dass es in den vergangenen Wochen, (für die Kunden teils zu unerwarteten Zeitpunkten), auch hin und wieder zu Preisrücknahmen kam.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)

	und Mehrwertsteuer (19%)			Veränderung
	17. KW	Vorwoche	April	in Cent
Nord	134,40	137,90	133,78	-3,50
Ost	134,27	135,81	133,01	-1,54
West	136,88	137,33	134,62	-0,44
Süd	138,22	136,70	135,22	1,52
Durchschnitt	135,94	136,93	134,16	-0,99
Preisspanne	130,9-141,9		131,9-139,9	

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Diskussion um minimal erhöhte Beimischung sorgt für maximale Verunsicherung

Die geplante Anhebung der Biodieselbeimischung um lediglich 2 Prozent auf insgesamt 7 Prozent (B7) führt in den letzten Tagen durch kritische Veröffentlichungen in den Medien zu einer großen Verunsicherung bei Fahrern von Dieselfahrzeugen. Insbesondere die „Bild am Sonntag“ sorgte mit einem überdimensionalen Zitat des TÜV Süd auf der Titelseite für große Aufmerksamkeit. Die minimale Anhebung des Beimischungsanteils wird als potenzielle Gefahr für Motoren bezeichnet.

Tatsächlich sieht der TÜV Süd von einer siebenprozentigen Beimischung keine Gefahr ausgehen. Die Anfrage der Sonntagszeitung habe sich generell auf die Verträglichkeit von Biodiesel und mögliche Risikofaktoren im Zusammenhang mit einer weiteren Erhöhung des

Biodiesel-Anteils bezogen. In fachlichen Statements habe der TÜV SÜD mögliche Problematiken benannt. Diese würden sich aber auf Biodieselbeimischungen beziehen, die bei 30 Prozent liegen, so eine Pressemitteilung des TÜV Süd, einen Tag nach den kritischen Schlagzeilen.

Eigentlicher Auslöser für die Berichterstattung dürfte die Stellungnahme eines Experten im Rahmen einer Anhörung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit des Deutschen Bundestages am 9. April 2008 gewesen sein. Die UFOP hat daraufhin umgehend Anmerkungen und Richtigstellungen zu dieser Stellungnahme des Bundesverbandes Pflanzenöle e.V. erarbeitet, die jedoch die negative Berichterstattung nicht mehr verhindern konnten.

Das UFOP-Papier „Biodiesel als Zuzusatzkomponente in Dieselmotoren“ wurde von Prof. Dr.-Ing. Axel Munack (Johann Heinrich von Thünen-Institut) und Prof. Dr. Jürgen Krahl (Hochschule Coburg) erarbeitet.

Die Ausführungen der Wissenschaftler verdeutlichen, dass die gemeinsam von Ministerien und Verbänden verabschiedete Roadmap im Dieselmotorenbereich unverändert umgesetzt werden kann. Der offensichtliche Bedarf im Bereich Forschung und Entwicklung bei Biokraftstoffen und deren Beimischung zu fossilen Kraftstoffen sollte stärker in den Fokus der wissenschaftlichen Untersuchungen rücken, um eine sachliche Diskussion sowie eine Basis und für politische Entscheidungen zu gewährleisten.

Deutsche Rapsbauern wehren sich gegen Vorwürfe

Zu einer erneuten Verschärfung der derzeit polemisch geführten Diskussion über Biokraftstoffe in Deutschland hat eine Äußerung des Präsidenten des Umweltbundesamtes Andreas Troge geführt, der anlässlich der Vorstellung eines Berichtes der Kommission Bodenschutz von einer Ausweitung des Rapsanbaus zur Erfüllung des Biokraftstoffgesetzes abgeraten hat. Beim Deutschen Bauernverband (DBV) und der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) sind diese Äußerungen aus dem Umweltbundesamt auf große Verärgerung und deutliche Kritik gestoßen, zumal eine Ausdehnung der Rapsproduktion in Deutschland über den nachhaltig möglichen Anbau überhaupt nicht zur Debatte steht.

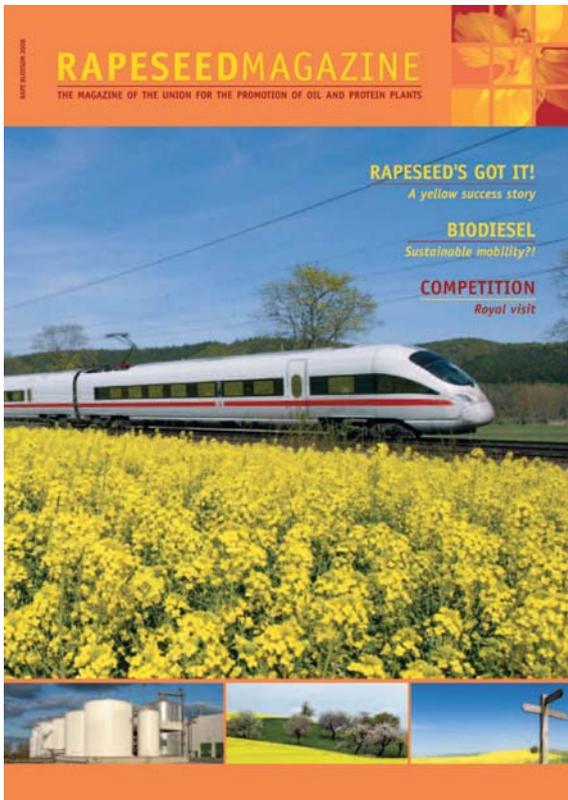
Raps wird in Deutschland nachhaltig angebaut und hat eine positive Klimabilanz, stellen beide Verbände

klar. Dies gilt unabhängig davon, ob Nahrungsmittel oder Biokraftstoffe hergestellt werden. Nach einer Studie des Institutes für Energetik und Umwelt Leipzig von 2007 vermindert die Bioenergie - in dem Ausmaß, in dem sie in Deutschland angebaut wird (insgesamt 2 Mio. Hektar) - den CO₂ Ausstoß um bis zu 57 Millionen Tonnen. Allein Raps wird zur Bioenergiegewinnung auf 1,1 Millionen Hektar angebaut.

Zehn Nachhaltigkeitsindikatoren wurden in einem gemeinsamen Projekt der UFOP mit dem Unternehmen Unilever in den Jahren 2004 bis 2007 für den deutschen Rapsanbau erarbeitet. Für jeden Indikator wurden spezifische Regeln für eine gute fachliche Praxis beschrieben, die heute angewendet werden. Diese Regeln beruhen auf einer sorgfältigen Bewertung der pflanzenbaulichen Verfahren und dem damit

verbundenen Betriebsmitteleinsatz und folgen den Prinzipien des Integrierten Landbaus. Als Ergebnis wurde zusammenfassend festgestellt, dass der Rapsanbau unter Beachtung dieser Regeln zur guten fachlichen Praxis nachhaltig betrieben wird. Auf Grund seiner positiven Wirkung auf Honigbienen, Hummeln und anderer Insekten sowie Vögel ist Raps eine wichtige Kultur für die Erweiterung der Biodiversität. Zudem ist Raps eine hervorragende Vorfrucht für Getreide und sorgt damit für eine Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und des Bodenschutzes. Die Erfahrungen aus der Praxis gerade auch in witterungsbedingt schwierigen Jahren wie 2007 sprechen für sich. Dieses Erntejahr hat auf vielen Landwirtschaftsbetrieben die Vorteile einer durch Raps aufgelockerten Fruchtfolge gezeigt.

UFOP veröffentlicht Rapsmagazin 2008



Pünktlich zur Saison blühender Rapsfelder nimmt die UFOP das Landschaftsbild auch in diesem Jahr zum Anlass, um Informationen zum Anbau

Als Online-Download steht das Magazin in deutscher und englischer Sprache unter www.ufop.de zur Verfügung.

und zur Nutzungsvielfalt der heimischen Ölpflanze zu vermitteln.

Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe des Rapsmagazins ist die Kraftstoffnutzung, die durch die aktuelle Steuer- und Umweltdiskussion ein besonderes Informationsinteresse in der Öffentlichkeit besitzt. Weiterhin wird ausführlich über den nachhaltigen Rapsanbau in Deutschland und die Nutzung als Rohstoff für die Biokraftstoffproduktion berichtet.

Das Rapsmagazin wird den ICE-Reisenden der Deutschen Bahn noch bis zum 4. Mai als Lektüre bereit liegen.

EU kündigt Finanzhilfe für Nahrungsmittel armer Länder an

Der demografische Wandel, wachsende Nachfrage nach Fleisch in China und Indien sowie die steigenden Kosten für Dünger und Transporte sind nur einige der Faktoren der weltweiten Nahrungsmittelsituation. Dennoch wird oftmals auch die Biokraftstoffnutzung in die Liste der Ursachen einbezogen. Im Zusammenhang mit der weltweiten Nahrungsmittelproblematik hat die Europäische Union reagiert und

zusätzliche Hilfen für arme Regionen angekündigt. Entwicklungshilfekommissar Louis Michel hat anlässlich des jährlichen Forums indigener Völker in Strassburg am 15. April angekündigt, zu den beschlossenen 160 Millionen Euro weitere 117 Millionen an Nahrungsmittelhilfe bereitzustellen. Das Geld soll in rund 30 Ländern Afrikas und Asiens eingesetzt werden.

Insolvenz der Biodieselanlage in Enns (A)

Die Biodiesel-Anlage im Ennser Hafen, über deren Betreibergesellschaft der Konkurs eröffnet worden ist, steht laut Medienberichten seit Ende April offiziell still. 18 Mitarbeiter wurden gekündigt, acht weitere verbleiben vorerst für die Instandhaltung der Anlagen und drei für die Betriebsleitung. Das hat der vom Gericht eingesetzte Insolvenzverwalter verfügt.

Während die Mitarbeiter ihr Geld über den Insolvenzfonds gesichert haben, sieht es für die anderen Gläubiger weniger gut aus. Die Verbindlichkeiten werden auf insgesamt 46 Millionen Euro geschätzt.

Biodiesel Enns gehört zu 51 Prozent der Neckermann Renewables GmbH, einer 100prozentigen Tochter der GATE Gruppe, an der Fortune Management Inc. mit 65 Prozent beteiligt ist. Die restlichen 49 Prozent der Biodiesel Enns gehören der Invest Unternehmensbeteiligungs Aktiengesellschaft ("Invest AG"), einer Tochtergesellschaft der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft in Linz. Die Anlage umfasst eine Raffinerie zur Produktion von Biodiesel mit einer Produktionskapazität von rund 100.000 Tonnen pro Jahr. GATE investierte mehr als 13 Millionen Euro in Biodiesel Enns.

Fortune Management teilte mit, dass der Grund für die Insolvenz die Entscheidung der kreditgebenden Bank und Mutter der Invest AG, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich sei, Biodiesel Enns eine schon erteilte Kreditlinie nicht nutzen zu lassen. Damit seien die laufenden Verhandlungen zur Rohstoffversorgung, die ein Überleben von Biodiesel Enns gesichert hätten, gescheitert. Die übrigen GATE-Gesellschaften außerhalb Österreichs seien von der Insolvenz nicht betroffen.

Drohender Handelsstreit zwischen EU und USA

Laut Medienberichten bahnt sich zwischen der EU und den USA ein Handelsstreit wegen Subventionen für Biodiesel an.

Die europäischen Biodieselhersteller fordern von der EU-Kommission die Verhängung von Strafzöllen auf staatlich geförderte Diesel-Importe aus den USA. Diese Beihilfen für den so genannten "B99"-Biodiesel würden gegen die Regeln der Welthandelsorganisation verstoßen.

Die amerikanischen Biodiesel-Hersteller reagierten verständnislos auf die Vorwürfe und drohten ihrerseits mit einer Beschwerde bei der WTO über

die technischen Anforderungen der EU für die Einfuhren. Die Beschwerde der Europäer sei scheinheilig, da sie selbst von Handelsbarrieren profitierten, so Manning Feraci vom US-Biodiesel-Ausschuss.

Der europäische Verband EBB erklärte, seit 2007 sei die Einfuhr von Biodiesel aus den USA wegen der Subventionen drastisch gestiegen. Das schade den Herstellern in Europa.

Die EU-Kommission hat nun 45 Tage Zeit, über den Beginn einer förmlichen Untersuchung zu entscheiden. Sollten die US-Produzenten nach Ansicht der EU tatsächlich gegen WTO-Regeln ver-

stoßen, könnte die EU binnen neun Monaten einen Anti-Dumping-Zoll verhängen. Die Beschwerde werde eingehend geprüft, sagte der Sprecher von EU-Handelskommissar Peter Mandelson. "Wir werden unter keinen Umständen unfairen Handel tolerieren."

Im Zusammenhang mit den eigenen Subventionen hat die EU-Kommission auch eine Änderung angekündigt. Sie schlägt vor, die Subventionen der Gemeinschaft von derzeit jährlich 90 Millionen Euro für Biosprit abzuschaffen. Der Markt dafür sei inzwischen weit genug entwickelt

Biokraftstoffverbrauchsstatistik Februar 2008

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2008

in 1.000 t	Kumulation			
	Jan.	Febr.	2008	2007
Biodiesel Beimischung	135,1	119,0	254,1	189,3
Biodiesel Reinkraftstoff	46,7	54,9	101,6	247,8
Summe Biodiesel	181,7	174,0	355,7	437,2
Pflanzenöl (PÖL)	22,8	48,5	71,3	107,8
Summe Biodies. & PÖL	204,5	222,4	427,0	545,0
Diesekraftstoffe	2.276,3	2.312,8	4.589,1	4.116,3
Anteil Beimischung	5,9 %	5,1 %	5,5 %	4,6 %
Anteil Biodiesel & PÖL	8,7 %	9,2 %	9,0 %	12,2 %
Bioethanol ETBE	25,1	26,3	51,4	62,8
Bioethanol Beimischung	13,1	13,1	26,2	14,2
Bioethanol E 85	0,7	0,4	1,1	0,7
Summe Bioethanol	38,9	39,8	78,7	77,7
Ottokraftstoffe	1.652,3	1.573,5	3.225,8	3.145,3
Anteil Bioethanol	2,4 %	2,5 %	2,4 %	2,5 %

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

Anmerkung: Biodiesel Reinkraftstoff und Pflanzenöl aktualisiert nach Stat. Bundesamt

UFOP ist Gastgeber der IOPD-Jahrestagung 08

Erstmals findet in diesem Jahr die 11. IOPD-Konferenz (International Oilseed Producers Dialogue) in Deutschland statt. Die Führungskräfte der internationalen Ölsaaten-Produzenten werden am 16. und 17. Juni die Themen nachhaltige Produktion in der Landwirtschaft, Entwicklung der Biokraftstoffe sowie die jeweiligen nationalen und internationalen agrar- und handelspolitischen Veränderungen diskutieren. Ziel der Konferenz ist es, ein solides internationales Umfeld zu fördern, das den Ölsaatenenergebern erlaubt, rentable und steigende Erträge zu erzielen. Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) erwartet als Veranstalter einen sehr interessanten Erfahrungsaustausch der Vertreter verschiedener Regionen, wie Malaysia, Kanada, USA, Südamerika und den EU-Staaten.